

## Erfahrungsbericht Erasmus+

### Ein Semester Politikwissenschaft an der Universidad Complutense de Madrid

#### I. Einleitung

Im Folgenden sollen meine Erfahrungen im Rahmen des Erasmus+-Aufenthaltes am Fachbereich der Politikwissenschaft der Universidad Complutense de Madrid dargelegt werden, wobei besonders meine Erfahrungen im Bezug auf die Aspekte der Vorbereitung, der Wohnungssuche, des Studiums sowie der Freizeit dargelegt werden sollen.

#### II. Vorbereitung

Die formalen Vorbereitungen des Erasmus-Aufenthaltes waren überwiegend bewerber\_innenfreundlich strukturiert. So fand ich den Bewerbungsprozess sehr transparent gestaltet und hatte keine Probleme mich auf den jeweiligen Websites des Erasmusbüros der FU sowie meines Fachbereichs zu informieren.

Nach Einreichen der Bewerbungsunterlagen am Fachbereich bekam ich dann einige Monate später die erfreuliche Zusage einer Nominierung an der Gasthochschule. Darauf folgte ein Kontakt mit dem Erasmusbüro der FU und dann schließlich der Kontakt mit der Gasthochschule.

Die Bewerbung die an der Universidad Complutense de Madrid (UCM) dann nochmals notwendig war, gestaltete sich ebenfalls als übersichtlich und einfach. Einige Wochen später wiederum, hielt ich, bildlich gesprochen, denn alle Bewerbungsschritte liefen per Mail oder über Online-Portale, die Zusage der UCM in der Hand.

Nun ging es an die Erstellung des Learning Agreements, das mit beiden Universitäten (Gast- und Heimatuniversität) koordiniert werden musste. Eine Kursauswahl musste also bereits getroffen werden, was mir unter zweierlei Gesichtspunkten relativ schwer fiel. Zum Einen war das Vorlesungsverzeichnis der Gasthochschule ganz anders aufgebaut, als das der FU, sodass es schwierig war, sich einen Überblick zu verschaffen. Zum Anderen gab es kein kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, sodass man lediglich die häufig sehr allgemein gehaltenen Titel der Veranstaltungen als Entscheidungsgrundlage hatte. Dies hat dann auch dazu geführt, dass sich die Kurswahl noch einmal erheblich verändert hat, während des Semesters (s.u.).

Dennoch war letztendlich die Erstellung des Learning Agreements und der daran anschließende Erhalt des Grant Agreements problemlos, sodass es dann an die konkreteren Vorbereitungen gehen konnte. Dies hieß vor allem: Wohnungssuche.

#### III. Unterkunft

Eine Unterkunft zu finden gestaltete sich in Madrid wohl ähnlich schwierig, wie in Berlin. Die Mieten sind sehr hochpreisig und der durchschnittliche Zustand der Wohnungen ist relativ schlecht.

Mein Eindruck war zudem, dass sich in Madrid ein regelrechter Markt für sogenannte „Erasmus Housings“ gebildet hat, in dessen Rahmen stark überbezahlte, möblierte Zimmer (oft in von Vermieter\_innen zusammengestellten Zweck-WGs) oft ohne und selten mit Mietvertrag für kurze Dauer gezielt an Erasmus-Studierende vermietet wurden. Dabei waren Angebote für Zimmer ohne Fenster oder 8-Quadratmeterzimmer für Rund 400€ im Monat keine Seltenheit.

Zentrale Plattformen für die Wohnungssuche sind dabei vor allem entsprechende facebook-Gruppen, sowie die Website idealista.es auf denen für Madrid hunderte Angebote für WG-Zimmer zu finden sind.

Nach einer Woche ausgiebiger und aufwendiger Woche Zimmer-Suche, in der ich mit der Suche so stark ausgelastet war, dass keinerlei andere Aktivitäten möglich waren, bin ich dann dennoch fündig geworden und habe im beliebten und zentralen Stadtteil „La Latina“ ein möbliertes Zimmer in einer WG mit drei sehr sympathischen Mitbewohner\_innen gefunden.

Über dieses Zimmer war ich vor allem auf Grund der freundschaftlichen Atmosphäre sehr dankbar, auch wenn der Preis im Vergleich zu Berliner Mietpreisen sehr, sehr hoch war. Für ca. 15 Quadratmeter habe ich 400€ Kaltmiete bezahlt. Dazu kam ein monatlich variierender Betrag für die Nebenkosten, der bei durchschnittlich 60€ lag. Dabei war das Zimmer in einem desolaten Zustand: eine Glasscheibe im Fenster fehlte und war durch eine Plastikfolie notdürftig ersetzt, was in Anbetracht einer gänzlich fehlenden Heizung (im Bad gab es einen Petroleumheizer) dazu geführt hat, dass es bis Mitte Mai in meinem Zimmer nie mehr als 15 Grad waren – mit beginnendem Frühling entstand so die absurde Situation, dass es bei über 20 Grad im freien oft mindestens 5 Grad kälter in der Wohnung war, sodass ich mich zum hinausgehen auszog und dann die Jacke wieder angezogen habe, sobald ich die Wohnung wieder betrat. Außerdem führte dieser Umstand zu massivem Schimmel überall in der Wohnung. Dies war jedoch keineswegs ungewöhnlich. Viele andere Bekanntschaften aus der Zeit in Madrid haben in ähnlichen Wohnungen gewohnt. Kurzum: Der Wohnungsmarkt in Madrid ist in einem katastrophalen Zustand.

Für ein Semester war dies jedoch absolut zumutbar und ich war sehr zufrieden in dieser WG gelandet zu sein, vor allem auch, weil meine Mitbewohner\_innen nur Spanisch sprachen, was mir beim Erlernen der Sprache einen großen Dienst erwiesen hat.

#### IV. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der UCM erschien mir sehr verschult. Zwischen Seminaren und Vorlesungen wird nicht differenziert, sodass es im Grunde nur Veranstaltungen mit Vorlesungscharakter gibt. Dies drückt sich auch in den Lehrinhalten aus, die oft sehr allgemein gehalten sind und kaum Aspekte vertiefen. Die spanischen Studierenden haben dabei einen sehr festgelegten Studienplan, sodass jeder Kurs einem Semester zugeordnet werden kann und es auch wenig Variation im Kursangebot gibt.

Dies hat dazu geführt, dass ich das Studium nicht als akademischen Mehrwert betrachten konnte. Obwohl ich nur Fächer gewählt habe, die im spanischen Studienplan bereits dem vierten (und letzten Jahr) des Studiums zugeordnet werden, hatte ich das Gefühl, dass die Inhalte meine bereits in Berlin erworbenen Kenntnisse nicht vertiefen konnten. Mein Eindruck war, die meisten Lehrinhalte bereits in Überblicksvorlesungen an der FU behandelt zu haben, sodass meine Erwartungen hinsichtlich der akademischen Inhalte enttäuscht wurden.

Dies hat dann auch dazu geführt, dass ich bereits in der ersten Woche die im Learning Agreement angegebenen Kurse nochmals gewechselt habe. Leider war ich auch mit den alternativ gewählten Kursen dann auf Grund der o.g. Struktur des Lehrinhalts nicht wirklich zufrieden.

Darüber hinaus erschienen mir die Kurse auf eine sehr unbefriedigende Art zu arbeitsaufwendig. So mussten wir nahezu wöchentlich Aufgaben einreichen, die dann in ihrem Inhalt jedoch sehr oberflächlich waren. So mussten wir beispielsweise häufig Textzusammenfassungen abgeben, wobei dann jedoch eine kritische Einordnung oder Analyse des Textes dezidiert nicht gewünscht war. Viele dieser Aufgaben haben mich der Form nach dann auch an Schulaufgaben erinnert und häufig hatte ich das unbefriedigende Gefühl, dass es nicht um die inhaltliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen, sondern um die formale Erfüllung der Teilnahmebedingungen geht.

An dieser Stelle konnte ich dann die auch wiederum erfreuliche Feststellung machen, dass mir das Studium an meiner Heimatuniversität sehr gut liegt. Die tiefgehende Auseinandersetzung mit spezifischen Themen, sowie das Anfertigen von umfangreichen Arbeiten am Ende des Semesters sind eine Art des wissenschaftlichen Arbeitens, die mir deutlich näher liegt, als die oben beschriebene.

In Anbetracht der Tatsache, dass ich mit dem Erasmus-Studium inhaltlich eher unzufrieden war, habe ich mich dann, in Rücksprache mit der Erasmusbüro der FU dazu entschieden, das Learning Agreement nicht zu erfüllen und mich auf einen vierstündigen Kurs an der UCM zu konzentrieren, da dies auch der für die Anrechnung in meinem Studium an der FU einzig relevante Kurs ist.

Abgesehen von dem inhaltlichen Mehrwert des Studiums, kann ich aber an dieser Stelle nur betonen, dass der Erasmus-Aufenthalt an der UCM für das Verbessern meiner Spanischkenntnisse unverzichtbar und sehr bereichernd war. Die tägliche Auseinandersetzung mit akademischen Inhalten auf Spanisch (sämtliche von mir gewählte Kurse waren in spanischer Sprache) war für mich ein sehr effektives Mittel zum Erlernen der Sprache.

#### V. Alltag und Freizeit

Madrid bietet eine große Auswahl an Kultur- und Freizeitangeboten und ist durchaus vergleichbar mit Berlin, sodass ich die Stadt als sehr bereichernd und abwechslungsreich erfahren habe. Besonders hervorheben würde ich dabei die vielen sozialen Zentren (Centros Sociales Okupadas), die häufig ein großes kostenloses Freizeitangebot anbieten: von Filmabenden über Yogakurse bis hin zu Selbstverteidigungskursen.

#### VI. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich den Erasmus-Aufenthalt an der UCM vor allem im Bezug auf das Erlernen der Sprache, sowie das Kennenlernen der Stadt für sehr sinnvoll erachte und jederzeit weiterempfehlen kann. Einen Aufenthalt am Fachbereich der Politikwissenschaft der UCM, der wie in meinem Fall im sechsten Fachsemester abgewickelt wird, kann ich bezüglich des akademischen Mehrwerts leider nicht weiterempfehlen. Möglicherweise ist ein Erasmusaufenthalt an der UCM aber dann inhaltlich bereichernd, wenn er sich noch in das Grundstudium eingliedert.